



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Telephus, nach der neunzehnten Ode des Horaz im dritten Buche.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Was mindert nicht die Zeit? Verarten wir  
 nicht immer?  
 Die Römer sind nicht mehr was sie gewesen  
 sind:  
 Die Ahnen waren arg, die Väter wurden schlim-  
 mer,  
 Und ärger als wir selbst, wird Kind und Kin-  
 deskind.

### Telephus,

nach der neunzehnten Ode des Horaz  
 im dritten Buche.

Du bist gelehrt, mein Telephus!  
 Du weißt und du erzählst, wie manches Jahr  
 verstrichen  
 Vom fast vergessnen Inachus  
 Bis auf des Codrus Zeit, der, nach des Schicks-  
 als Schluß,  
 Beherzt fürs Vaterland verblühen:  
 Du kennst den Stamm des Aeacus:

Vom

Quantum distet ab Inacho  
 Codrus, pro patria non timidus mori,  
 Narras, & genus Aeci,  
 Et pugnata sacro bella sub Ilio:  
 Quo Chium precio cadum  
 Mercemur, quis aquam temperet ignibus,

Quo

Von ihm nennt niemand uns geschwinder  
 Die Kinder und die Kindesfinder:  
 Um Trojens Göttersitz, um den Scamanders  
 Fluß  
 Kennst du die Fliehenden, du kennst die Ueber-  
 winder:  
 O hochgelehrter Teiephus!

Hingegen hast du mir die Preise  
 Der Ehier Weine nie gemeldet,  
 Auch nie den Ort der nächsten Schmäuse;  
 Nicht, wo, noch wann man mir ein warmes  
 Bad bestellt,  
 Wenn ein Peligner Frost die Glieder über-  
 fällt.

Sib,

Quo præbente domum, & quotâ  
 Pelignis caream frigoribus, taces,  
 Da Lunæ propere novæ,  
 Da noctis mediæ da, puer, auguris\*  
 Murenæ: tribus aut novem  
 Miscentur cyathis pocula commodis.  
 Qui Musas amat impares,  
 Ternos ter cyathos attonitus petet  
 Vates: tres prohibet supra  
 Rixarum metuens tangere Gratia

Nudis

\* S. Dacier's Anmerkung über die Worte: Da, puer, auguris Murenæ: welchem auch Sanadon, Tarteron, Pallavicini und die neuesten englischen Uebersetzer des Horaz, Watson und Francis, in ihren Erklärungen bestimmen. Creech findet hier den aufgehenden Mond.

Gib , schenke , gib vom Saft der Reben!  
 Dem Neumond und der Mitternacht  
 Sey dieser Weihtrunk ausgebracht.  
 Gib noch den dritten Kelch: Es soll Murena  
 leben,  
 Den sein Verdienst zum Nugur macht!  
 Aus jenen Bechern wählt , die euch die besten  
 dünken.

Drey- oder neunmal müßt ihr trinken.  
 Der Dichter muß begeistert seyn.  
 Er weiß , es sind der Musen neun.  
 Bald wird er dem Bedienten winken,  
 Der füll ihm von dem Dichterwein  
 In den Pocal neun Stuger ein.  
 Die Huldgöttinn , zu der sich zum Vergnügen  
 Die beyden nackten Schwestern fügen,  
 Pfllegt Zanklust und Verdruß zu schean,  
 Und sie erlaubt von solchen Zügen  
 Nicht mehr als drey , euch andre zu erfreun.  
 O daß der Ernst die Flucht erwähle!  
 Mir lob ich Lust und Raserey.  
 Wie? Stimmt kein Spiel dem Jubel bey?  
 Auf! daß die Flöte der Cybele

Sich

*Nudis juncta fororibus.*

Insanire juvat : cur Berecynthiæ  
 Cessant flamina tibiæ?  
 Cur pendet tacita fistula cum lyra?  
 Parcentes ego dexteras  
 Odi; sparge rosas; audiat invidus  
 Dementem strepitum Lycus,  
 Et vicina seni non habilis Lyco.

Spifså

Sich igt mit neuem Hauch beseele!  
 Auf! auf! daß Leyer und Schallmey  
 Die Töne wohlgepaart vermähle,  
 Nicht unsern Freuden länger fehle,  
 Nicht stumm der Wände Zierrath sey!  
 Man sollte sich der Hände schämen,  
 Die langsam sich zur Lust bequemen:  
 Wie haß ich ihre Zauderen!  
 Streut Rosen aus: lärmt durch die Chöre,  
 Daß unser tobendes Geschrey  
 Des durren Lytus Neid vermehre!  
 Das unsre Nachbarinn, voll Scheu  
 Vor dieses Alten Schmeicheley,  
 Auf unser wildes Jauchzen höre!

Du bist, mein Telephus, an vollen Locken  
 reich,  
 Dem heitern Abendstern macht dich dein Anblick  
 gleich,  
 Und Chloë, die dir reist, lockt dich zu zarten  
 Trieben.  
 Erkenne, wie beglückt du bist,  
 Da meine Glycerä nicht so gefällig ist,  
 Das Feuer kennt und nährt, das mich schon lan-  
 ge frist,  
 Und doch nicht eilet, mich zu lieben.

Der

Spisâ te nitidum comâ,  
 Puro te similem, Telephe, vespero.  
 Tempestiva petit Chloë?  
 Me lentus Glyceræ torret amor meæ.